

MITTEINANDER

NEUES AUS DER PFARRE FRANZ VON SALES
KRIM | GLANZING | KAASGRABEN

ÖKUMENE

Damit alle eins sind

6

SONDERTHEMA: DEMENZ

aus der Sicht von Betroffenen und Experten

7-9

ZUKUNFTSWERKSTATT

Unsere Pfarre im Umbau

13



ZEITREISE

FRANZ VON SALES



Jede Zeit ist etwas Besonderes. Die Urlaubszeit ist vorbei, das können wir nicht mehr ändern, wie viel und wie gut wir in diesen Momenten gelebt haben, hängt nur von uns ab. Es ist seit langem bewiesen, dass unser Körper viel Bewegung in der Natur braucht und eine Ernährung mit viel Obst, Gemüse und Wasser.

Und was ist mit unserem Geist?

Der heilige Franz von Sales erkannte schon vor langer Zeit, dass auch unser Geist tägliche Übungen braucht, damit unsere Gedanken, Worte und Werke positiv und heilig bleiben. Der heilige Franz von Sales empfiehlt uns allen, am Beginn des Tages, schon beim Aufstehen, unseren Geist mit Gott zu verbinden und ihm Gedanken und Worte der Dankbarkeit darzubringen.

Während der Studienzeit war Franz von Sales sehr chaotisch und er begriff, dass eine Tagesplanung sehr wichtig für ein gutes Leben ist. Daher plante er ausführlich seinen Tag.

*»Gott ist der Gott der Freude.
Die Freude ist also die echte
religiöse Haltung.«*

Weil die Vorbereitung für ihn ein Wegweiser für all seine Handlungen war begann er damit bereits am Vorabend. Sein Gebet in der Früh begann er mit dem Versetzen in die Gegenwart Gottes und hat Gott all seine Gedanken, Vorstellungen und Planungen übergeben.

Die Liebe zu Gott war ihm ein großes Anliegen. Aus diesem Grund lag ihm die Feier der Heiligen Messe besonders am Herzen, weil er in der Eucharistie Christus begegnen konnte. Weitere wichtige Anliegen waren ihm die tägliche Gewissensforschung, der Empfang der heiligen Kommunion und das tägliche Gebet. Sie halfen ihm, mit Jesus in Verbindung zu bleiben.

Wie die Zehn Gebote Richtlinien für unser Leben sind, so sind die Wegweisungen des Heiligen Franz von Sales Richtlinien für unser geistliches Leben, um unseren Tag freudiger und liebevoller zu gestalten.

Egal zu welcher Zeit wir leben, wir haben die Möglichkeit und die Freiheit, unser Leben mit Gott zu gestalten und in den anderen Menschen Schwester und Bruder zu sehen. Gott ist für unsere Seele genauso wichtig wie die Nahrung und Bewegung für unseren Körper. Deshalb versuche in deinem Alltag die Menschen um dich herum zu segnen und in deinen Gedanken zu sagen: "Es ist schön, dass es Dich gibt!" Wie es im Stundengebet heißt:

„Lasst uns einander lieben, denn die Liebe ist aus Gott!“

Br. Mario Bratek OSFS

INHALT

FRANZ VON SALES	2
EDITORIAL	3
ERSTKOMMUNION, FIRMUNG, PFADFINDER	4
VIELES NEU IN DER JUNGSCHAR	5
„MIKI“ DEINE REISE DURCH DIE PFARRE	5
„DAMIT ALLE EINS SIND...“	6

SONDERTHEMA: DEMENZ



© PHOTO BY MATTHEW BENNETT ON UNSPLASH

DEMENZ IN UNSERER MITTE	7
BERICHT EINES BETROFFENEN	8
DEMENZFREUNDLICHE GOTTESDIENSTE IN DER PFARRE	9
UHRMACHER - GIBT ES DIE NOCH?!	10
DAS ZEITLICHE SEGNE	11
STEHST DU NOCH ODER KNIEST DU WIEDER?	12
ZESSNER-SPITZENBERG PARK IM KAASGRABEN	12
IM KAASGRABEN „GETAUFT“ UND „GETRAUT“	12
GEBETSHALTUNGEN	12
UNSERE PFARRE IM UMBAU	13
„ZUKUNFTSWERKSTATT“	13
TERMINE	16

Was erwartet uns in den nächsten Monaten

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.franzvonsales.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint im **November 2019**

Fotos:

Aus dem Fotoarchiv

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Franz von Sales, P. Thomas Mühlberger OSFS | 1190 Wien, Sollingergasse 24 E-Mail: redaktion@franzvonsales.at | Herstellung: Druckerei Berger | Layout: Daniela Klima & Philipp Vavra



v.l.n.r.: P. THOMAS VANEK, P. MANIKUMAR AREPALLI, ELISABETH WOLFSLEHNER, P. HERBERT WINKLEHNER, P. THOMAS MÜHLBERGER

GERNE WIEDER BEGINNEN

Es geht wieder los – ich hoffe, der Sommer war nicht zu heiß, sondern erholsam, Urlaub inklusive.

Neue Projekte und Initiativen

Im neuen Arbeitsjahr 2019 / 2020 hat die Pfarre Franz von Sales einiges vor. Es soll kräftig umgebaut werden: in der Teilgemeinde Glanzing im Kindergarten, in der Teilgemeinde Krim im Gemeindezentrum. Da braucht es ordentliche Planung und entsprechende Maßnahmen zur Finanzierung. Gott sei Dank haben wir eine Menge Expertinnen und Experten, die sich damit in Steuerungsgruppen und im Vermögensverwaltungsrat kompetent beschäftigen.

Aber es gibt noch andere neue Ideen, die umgesetzt werden sollen. Die „Gebetshaltungen“ sollen beispielsweise wieder einmal in den Blick genommen werden: Stehen, Sitzen, Knien ... wann macht man was im Gottesdienst? Und vor allem warum?

In Planung ist auch ein weiterer „Alpha-Kurs“ zur gemeinsamen Auseinandersetzung und Auffrischung wesentlicher Themen des christlichen Glaubens. Unser Team Trauerpastoral wird einen Informationsabend „Was im Todesfall zu tun ist?“ anbieten.

Schließlich soll ab Herbst das Projekt „Zeitreise“ beginnen, ein Projekt für Menschen, die unter Demenz leiden oder Demenzkranke betreuen. Wer sich dafür interessiert, ist herzlich eingeladen, mitzutun. Das Projekt steht unter der Leitung unserer Grätzlsozialarbeiterin Verena Osanna.

Dazu passt auch, dass ab 1. September 2019 die Seelsorge für die Seniorenwohnanlage Parkresidenz Döbling, Hartäckerstraße 45, von der Pfarre Franz von Sales übernommen wird. Die Ordensschwester Miriam Hörlesberger von der Kongregation der Helferinnen wird sich darum kümmern und sucht ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir heißen Schwes-

ter Miriam als neue Mitarbeiterin in der Pfarre ganz herzlich willkommen.

All diese und eine Menge weiterer Initiativen für die pfarrliche Zeitreise durch das Arbeitsjahr 2019 / 2020 werden Ihnen auf den folgenden Seiten genauer vorgestellt.

Reflexion

Vor dem Sommer wurde das „Pastoralkonzept“ der Pfarre Franz von Sales einer genauen Analyse unterzogen. Dabei wurden einige kleinere Veränderungen vorgenommen. Jetzt geht es an die praktische Umsetzung. Dazu sollen vor allem die „Reflexionsfragen“ am Ende dieses Konzeptes genauer betrachtet werden. Es sind Fragen, über die jede und jeder von uns auch in seinem persönlichen Leben, zum Beispiel beim täglichen Abendgebet, nachdenken kann:

Wurde durch mein Verhalten Gott heute gepriesen?
Habe ich durch mein Verhalten heute Zeugnis für die frohe Botschaft des christlichen Glaubens gegeben?
Habe ich durch mein Verhalten heute die Liebe Gottes spürbar werden lassen?

Beginnen wir also unsere Zeitreise durch das neue Arbeitsjahr mit neuer Kraft und neuem Mut. Unser Pfarrpatron, der heilige Franz von Sales möge uns dabei mit seiner Fürbitte begleiten, damit wir das, was er einmal in einem Brief geschrieben hat, auch in der Pfarrgemeinde verwirklicht wird: „Man muss immer wieder beginnen, und zwar gerne wieder beginnen“.

Überzeugen Sie sich selbst! Es grüßt Sie herzlich

P. Herbert Winklehner OSFS, Pfarrvikar



© ARCHIV

ERSTKOMMUNION

Alljährlich im Mai wird in der Pfarre Franz von Sales (in den Teilgemeinden Krim und Glanzing) für die Buben und Mädchen aus der 2. Klasse Volksschule das Fest der Erstkommunion (Sakrament der ersten Eucharistie) gefeiert. Das Fest steht jedes Jahr unter einem anderen Motto, das sich - wie ein roter Faden durch die Vorbereitung zieht. Besonders erfreulich ist, dass immer wieder Kinder noch vor der Erstkommunion getauft werden, die Familien in dieser Entscheidung Unterstützung erfahren, sowie offene Aufnahme in die Pfarrgemeinde finden. Im Vorfeld der Erstkommunion feiern wir gemeinsam einen Vorstellungsgottesdienst, wo die Pfarrgemeinde die Kinder kennenlernen kann und die Kinder bereits in die Gestaltung der Feier aktiv eingebunden werden. Jedes Jahr stellen sich GebetspatInnen zur Verfügung und schließen die Kinder in ihre persönlichen Gebete ein. Nach der Erstbeichte (Fest der Versöhnung) feiern wir gemeinsam einen Versöhnungsgottesdienst. Während der Zeit der Vorbereitung werden die Familien, dem Jahreskreis entsprechend, zu Gottesdiensten, Veranstaltungen und Feierlichkeiten eingeladen. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, Gruppierungen der Pfarre von Jungschar bis zu MinistrantInnen und Pfadfindern kennenzulernen, Pfarre als ein großes und buntes Ganzes zu begreifen, in dem jede(r) herzlich eingeladen ist, sich einzubringen und mitzumachen. Die Erstkommunionkinder samt ihren Familien sind für die Gemeinde belebend und inspirierend. Umso mehr freuen wir uns, wenn Kontakte auch nach der Erstkommunion bestehen bleiben und die Pfarre ein Stück Heimat anbieten kann.

PAss Elisabeth Wolfslehner

PFADFINDER

Nach einem tollen Sommerlager in Zellhof am Mattsee gemeinsam mit einer norwegischen Pfadfindergruppe starten wir im September wieder mit unseren wöchentlichen Gruppenstunden der einzelnen Altersstufen. Wir Leiter freuen uns auf wissbegierige, abenteuerlustige und neugierige Kinder ab 5 Jahren. Die Größeren werden ein spannendes Wochenendlager gemeinsam im Herbst verbringen, unsere Kleinsten, die Biber werden das Pfadfinderleben entdecken und unsere tüchtigen Wichtel und Wölflinge werden sich bemühen so viele Spezialabzeichen wie möglich zu erarbeiten. Schon jetzt freuen sich die Kinder auf unsere alljährliche Muttertagstheater im Mai, sicherlich einem der Highlights für unser tüchtigen Pfadfinder. Und wenn Sie Lust haben, besuchen Sie uns doch nächstes Jahr im Sommer beim FLOW dem Vienna International Jamborette auf der Donauinsel, einem internationalen Lager mit tausenden Pfadfindern aus aller Welt.

Irene Kittinger (Pfadfindergruppe 58)

Nach dem Sommerlager ist vor dem neuen Pfadfinderschaftsjahr und wir sind auch schon mitten in den Planungen. Herzlich einladen wollen wir jetzt schon zum Season Opening am 28.09.2019 und zum traditionellen Adventmarkt am ersten Adventwochenende. Natürlich dürfen auch heuer unsere Lager im Herbst, Frühling und Sommer nicht fehlen. Vor allem das Sommerlager wird für unsere Älteren etwas ganz Besonders: Es geht auf ein internationales Lager auf die Donauinsel. Wir freuen uns schon auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr!

Elisabeth Bitzinger (Pfadfindergruppe 81)



© ARCHIV

FIRMUNG

Die letzte Firmung in unserer Pfarre liegt nun schon einige Monate zurück und doch ist sie in vielen Köpfen unserer Pfarrgemeinde noch sehr präsent. Schon in der Vorbereitung konnten die FirmkandidatInnen verschiedene Aufgaben in unserer Pfarre kennenlernen und so Kontakt zu vielen Pfarrangehörigen finden.

Ganz besonders wollen wir uns bei Wolfi und Sonja aus der Pfarrjugend und natürlich bei P. Thomas Vanek als Firmspender bedanken, die mit tollem Einsatz die Vorbereitung unterstützten.

Auch heuer laden wir wieder alle, die das Sakrament der Firmung empfangen wollen und 2020 mindestens 14 Jahre alt werden, zu einer gemeinsamen Vorbereitung ein. Wenn du dieses Jahr bei der Firmvorbereitung mithelfen willst, melde dich bitte bis Ende September im Pfarrbüro.

Michi Thajer

VIELES NEU IN DER JUNGSCHE



JUNGSCHAR FRANZ VON SALES

KIND SEIN UND GROß WERDEN
IN EINER GEMEINSCHAFT
OHNE LEISTUNGSDRUCK

Letztes Jahr haben wir zum 70. Geburtstag der Jungschar ein großes Fest gefeiert. In diesen 70 Jahren hat sich sehr viel verändert, deshalb muss auch die Jungschar mit der Zeit gehen. Im Rahmen eines groß angelegten Zukunftsprozesses haben wir Jungscharleiter Kinder und Eltern befragt und uns darüber Gedanken gemacht, wie die Jungschar im Jahr 2019 aussehen kann und wie wir mehr Kinder ansprechen können. Nun können wir erste Ergebnisse präsentieren.

Eine unserer neuen Aktionen konnte man bereits bestaunen, den Samstag im Park. Um die Jungschar

nach außen zu tragen, gehen wir an Samstag Nachmittagen in den Olympiapark. Dort spielen wir mit Kindern, die schon dort sind, und Jungscharkindern, die extra dafür kommen und verbringen eine feine Zeit. Bis jetzt kam die Aktion sowohl bei Alteingesessenen als auch bei neuen Jungscharkindern gut an.

Im September werden wir erstmals einen Tag der offenen Jungschar veranstalten, um das Schuljahr mit allen Kindern gemeinsam zu beginnen. Er soll aber auch Eltern und Kindern die Gelegenheit bieten, sich besser mit der Jungschar vertraut zu machen. Der Tag der offenen

Jungschar ist der Startschuss für die monatlichen Jungschartage. Wir wollen Kinder aller Altersgruppen und die gesamte Jungschar-Gemeinschaft zusammenzubringen. Im Rahmen der Jungschartage werden wir neues Programm gestalten, aber auch altbekannte Aktionen einflechten. Also keine Sorge, einen Jungschar-Sonntag wird es natürlich auch noch geben!

Daneben haben wir uns noch einige andere Dinge überlegt, die sich im Lauf des Jahres zeigen werden. So streben wir etwa eine Kooperation mit Volksschulen an, um in Zukunft noch mehr Kinder erreichen zu können.

Dieser Zukunftsprozess ist noch lange nicht am Ende. Die Jungschar wird sich immer weiterentwickeln müssen, um am Puls der Zeit zu bleiben. Das Wichtigste wird für uns aber immer sein, Kindern Spaß und Raum zur Entfaltung zu bieten. Deshalb haben wir uns auch ein neues Motto gegeben: **„Kind sein und groß werden in einer Gemeinschaft ohne Leistungsdruck.“**

Sonja Fessler, Alex Casagrande



DEINE REISE DURCH DIE PFARRE

„Lieber Gott, du bist aber groß geworden!“ Das ist ein Satz, den wohl jedes Kind schon gehört hat. Wenn dir das jemand sagt, weißt du, dass du auf der (Zeit)Reise deines Lebens schon wieder ein Stück weitergekommen bist.

Wenn du hier im Grätzl wohnst, dann führt deine Lebensreise vielleicht auch durch unsere Pfarre: Begonnen hat sie natürlich mit deiner Taufe! An die lustigen Stunden bei der Babyparty kannst du dich wahrscheinlich gar nicht mehr erinnern. Später haben du und deine Eltern vielleicht den Woki oder Kiwog mitgefeiert; wenn du im Pfarrkindergarten warst, hast du eine Martinslaterne gebastelt und das Martinsfest mitgefeiert. Und dann, nach einer aufregenden Vorbereitungszeit, das Fest der Erstkommunion!

Wir alle, auch die Erwachsenen, sind unser ganzes Leben lang auf der Reise. Ständig lernen wir neue Dinge und neue Menschen kennen, das ist sehr spannend. Und das Schönste daran ist: Wir sind auf dieser Reise nie alleine, einer ist immer bei uns: Jesus!

Gerhild Weber

„DAMIT ALLE EINS SIND..“

ÖKUMENE-ARBEIT IM DEKANAT 19 UND IN DER KRIM

© PHOTO BY OSMAN RANA ON UNSPLASH



Ende 2001, also vor knapp 20 Jahren, wurde ich gefragt, ob ich die Leitung des „Ökumenekreises 19“ übernehmen wolle. Als konfessionsverbindendes Paar (katholisch / evangelisch) sagten mein Mann und ich sofort zu. „Die Krim“ war damals Sitz dieses Dekanats-Ökumenekreises, der VertreterInnen aus allen damals 12 Dekanatspfarren umfasste. Dazu kamen je eine Vertreterin der altkatholischen und der syrisch-orthodoxen Kirche. Mein Mann war der Delegierte der benachbarten evangelischen Weinbergkirche. Die Ökumene wurde ein eigener Bereich im PGR, ich, dessen Sprecherin.

Es war zunächst nötig, diesem Arbeitskreis eine Struktur zu geben. Man einigte sich auf etwa vierteljährliche Sitzungen und einige Jahres-Schwerpunkte: Advent, österliche Zeit, Pfingsten, dazu die Gestaltung eines ökumenischen Gottesdienstes in der „Weltgebetswoche für die Einheit der Christen“. Wichtig war es allen, dass ein Priester – naheliegenderweise der Pfarrer der „Krim“ – die geistliche Leitung dieses Kreises übernahm. Daraus wurde ein „ökumenischer Vorsitz“ der Pfarrer aus Krim und Weinbergkirche. P. Josef Prinz und dann P. Alois Haslbauer waren überzeugte und hilfreiche Vorsitzende, ebenso die Pfarrer der Weinbergkirche.

Die Gottesdienste in der Weltgebetswoche fanden reihum in den 12 Dekanatspfarren und der Weinbergkirche statt. Sie wurden gemeinsam vorbereitet und mit Plakaten und Verlautbarungen „beworben“. Ebenso die „Schwerpunkt-Veranstaltungen“ im Jahreskreis, entweder Gebets- und Meditationsstunden oder Vortragsabende, zu denen „prominente“ Referenten der verschiedenen Konfessionen eingeladen wurde, z.B. Oberin Gleixner von dem Orden der Frauen von Bethanien „die Mutter der Ökumene in Österreich“ oder der spätere Lutherischer Altbischof Dr. Michael Bünker; sogar eine „Bibe-

ausstellung“ wurde ökumenisch gestaltet. Das Interesse an diesen „neuen“ Angeboten war groß. Um die Bekanntheit noch zu verstärken und Synergien zu nützen, regten wir eine Vernetzung der Ökumene-Arbeit an. Es gelang Dechant Dr. Norbert Rodt, Pfarrer von St. Leopold, (Alt) Dechant von Währing, dafür zu gewinnen. Ab 2005 gab es daher ein jährliches Koordinierungstreffen für alle interessierten Ökumene-Beauftragten. Die verschiedenen Ideen und Initiativen wurden ausgetauscht, teilweise gemeinsam gestaltet, die wienweite Bekanntheit nahm zu, die „Ökumene-Vernetzung“ umfasste bald die Dekanate 19 bis 13, also die Region Wien-West.

Ein nächstes Ziel war es, diese Ökumene-AktivistInnen als Kenner ihrer jeweiligen „Basis“ in den Ökumene-Ausschuss des Stadt-Vikariats zu bringen, um so die Ökumene-Anliegen „von unten“ nach „oben“, an die Kirchleitung heranzubringen. Auch dies gelang: 2012, 10 Jahre nach Übernahme der Leitung des Ökumenekreises in der Krim, konnte ich, konnten wir unsere Vorschläge für eine verlässliche engere Zusammenarbeit der Konfessionen in die „Schaltzentrale“ einbringen. Ebenso wichtig war uns eine neue, offene Zusammenarbeit mit dem Judentum als der Wurzel des christlichen Glaubens. Für diese Initiativen durfte ich 2017 den „Ökumenepreis“ entgegennehmen und mein Mann, als Evangelischer!, schon 2015 einen päpstlichen Orden.

Es wäre schön, wenn nach der arbeitsintensiven Festigung des neuen Pfarrverbandes Franz von Sales die Ökumenearbeit, die von der Krim einen so nachhaltigen Impuls erfahren hat, zu ihrem „30. Geburtstag“ wieder neu ins Bewusstsein von Geistlichen und Pfarrgemeinde gerufen würde: das Testament Jesu selber – „Dass alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir.“

Dr. Elisabeth Lutter


 © PHOTO BY MATTHEW
 BENNETT ON UNSPLASH

DEMENZ IN UNSERER MITTE

In Österreich leben derzeit rund 130.000 an Demenz erkrankte Österreicherinnen und Österreicher. Nach den gegenwärtigen demographischen Entwicklungen wird sich die Zahl bis 2050 verdoppeln, denn mit dem Alter steigt auch das Risiko an einer Form von Demenz zu erkranken. Liegt das Risiko bei 70-Jährigen noch bei 3 %, so beträgt es mit 80 bereits 15 % und steigt in der stark wachsenden Gruppe darüber auf rund ein Drittel.

Dies bedeutet: Demenz ist eine häufige und damit mittlerweile „normale“ Begleiterscheinung des Alterns. Darauf müssen wir uns als Gesellschaft einstellen.

Wohnungsschlüssel schon wieder verlegt, Name der ehemaligen Arbeitskollegin vergessen, wo habe ich gestern nur mein Auto geparkt...?

Nicht jede Vergesslichkeit muss gleich eine Demenzerkrankung bedeuten! Wenn es aber häufig nicht gelingt zu rekonstruieren, wo das Auto stehen könnte, oder es öfter einfach nicht zu erklären ist, wieso der Wohnungsschlüssel schon wieder im Kühlschrank liegt, dann ist ein Weg zur Abklärung angezeigt.

Demenz ist eine hirnorganische Erkrankung und kann als „vaskuläre“ (z.B. nach Schlaganfall) oder als „degenerative“ Demenz (Alzheimer, LevyBody, frontotemporale Demenz, etc.) auftreten. Es gibt rund 40 verschiedener Erkrankungs-Typen, häufig werden „Mischformen“ diagnostiziert.

Bei Verdacht ist ein rascher Weg zum neurologischen Spezialisten (z.B. Gerontopsychiatrisches Zentrum, Wien 3) sinnvoll – denn rund 10 % der Demenzverdachtsfälle

sind reversibel und z.B. auf eine Mangelerscheinung im Körper zurückzuführen. Des Weiteren bewirkt eine frühe Behandlung, neben der Möglichkeit einer bewussten Entscheidung für persönliche Vorkehrungen, auch eine Verlangsamung der Krankheit.

Das Motto der Österreichischen Demenzstrategie lautet „Gut Leben mit Demenz“. Es gilt die Lebensqualität der Betroffenen, wie auch der Angehörigen, so weit wie möglich zu erhalten. Dazu ist nicht nur die Politik gefordert, denn viele in der Strategie formulierten Ziele werden nur mit entsprechenden Maßnahmen und Budgetmitteln zu erreichen sein. Es richtet sich auch an unsere Mitmenschlichkeit als Nachbarn, als Verkehrsteilnehmer, als Gast im Restaurant oder bei der Familienfeier. Hier stehen wir mit unseren, vielleicht gewohnten Verhaltensweisen auf einem neuen Prüfstein. Gelingt es uns weiter zu grüßen, auch wenn wir mit einem falschen Namen angesprochen werden? Geben wir Sicherheit und sprechen Personen freundlich an, die offensichtlich die Orientierung verloren haben, und betonen, dass dies jedem einmal passieren kann? Haben wir Verständnis, wenn jemand irrtümlich aus unserer Tasse trinkt oder ein Lied anstimmt, das eigentlich hier fehl am Platz ist?

In einer Interviewstudie prägte ein an Demenz erkrankter Mann einmal den Satz: „Ich bin ein glücklicher, alter Mann! Ich habe Menschen um mich, die wissen, wie sie mit mir umgehen und mich unterstützen, weil ich es selbst nicht mehr kann.“

Die Frage nach entsprechender Unterstützung (für

Betroffene sowie An- und Zugehörige) stellt sich zwar dringend, aber aus Sicht von Demenzexperten dauert es oft viel zu lange, bis diese gesucht, gefunden und angenommen wird.

Eine Demenzerkrankung durchläuft mehrere Stadien. Am Beginn stehen meist wachsende Probleme mit Gedächtnis und Orientierung. Rasch erfolgt dann ein Rückzug aus dem gewohnten Leben und zunehmende Isolation und dies nicht nur für die von der Krankheit betroffenen Menschen selbst, sondern auch für deren Angehörige. Diese stehen in Gefahr, schleichend in eine überfordernde Rund-um-die-Uhr Betreuung hineinzugleiten, sich selbst zu überfordern, auszubrennen und die eigene Gesundheit zu riskieren.

Klare Prävention dafür: Hilfe, Unterstützung und Entlastungsangebote so früh wie möglich!

Hinaus aus der Isolation! (...oder am besten erst gar nicht hinein) Das ist das Motto jener Ehepaare, die einen der bislang vier Standorte des Café Zeitreise besuchen. Sie alle haben gemeinsam, dass einer der Partner an Vergesslichkeit oder Demenz leidet.

Eine spezielle Begegnungsform, die nun auch in der Pfarrgemeinde Krim / Pfarre „Franz von Sales“ mit Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aufgegriffen wird. Bei 14-tägigen Treffpunkten wird zunächst in bunter Runde Kaffee getrunken und geplaudert. Anschließend haben Angehörige Gelegenheit zum Erfahrungs- und Informationsaustausch. Für Menschen mit Gedächtnisproblemen oder Demenzerkrankung gibt es parallel dazu ein Bewegungsprogramm für Geist und Körper. Dabei stehen Spaß und kleine Erfolgserlebnisse im Mittelpunkt.

Als ehrenamtliche Mitarbeiter, Nachbar oder ganz einfach als Mitmenschen... machen wir uns ein Stück die Welt von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen bewusst und tragen wir dazu bei, dass viel mehr Menschen sagen können:

„Ich bin ein glücklicher Mensch, denn ich habe Mitmenschen um mich, die wissen, wie sie mit mir umgehen, damit es mir gut geht, weil ich es alleine nicht mehr kann!“

Christina Mittendorfer

Demenzexpertin der Caritas Wien

Nähere Informationen zum Thema

Demenz, Beratungs- und Entlastungsangebote

finden Sie unter:

<https://www.caritas-pflege.at/wien/angehoerige/entlastung-bei-demenz/>

oder: 0676 333 63 54

BERICHT EINER BETROFFENEN

Kurz nach der Pensionierung erkrankte die Mutter einer Bekannten an Alzheimer Demenz – sie war Lehrerin und übte regelmäßig Sport aus, ernährte sich gesund und hatte Freude an ihrem Leben, das sie mit ihrem Mann, den Kindern und Schwiegerkindern und Enkeln gerne teilte.

Am schlimmsten war ihre Unsicherheit – sie selbst traute sich nichts mehr zu und wenn ihr Mann nicht in der Nähe war, wurde sie unruhig und ängstlich. Die Veränderung und dadurch wachsende Belastung war vor allem für den Ehemann enorm. Sie zogen nach Wien, in die Nähe ihrer Kinder, um Entlastung durch die stundenweise Betreuung diverser Institutionen zu finden. Doch sobald sich Herr Rudolf von seiner Frau Gerlinde verabschiedet hatte, begann die Verunsicherung und Suche nach Halt und Vertrautem.

„Hätte es doch damals schon das Café Zeitreise gegeben“, sagte Herr Rudolf als ich ihm von unserem Projekt in der Pfarre Franz von Sales erzählte. „Einen gemeinsamen Kaffeehaus Besuch und Zeit für ein Gespräch unter Betroffenen, die meine Situation verstehen und ich ihre, das hätte ich mir gut vorstellen können. Im Beisein meiner Frau wäre ich mir schäbig vorgekommen, sie als Belastung zu benennen oder meine Ängste anzusprechen. Selbst Freunde stellten mit der Zeit ihre Besuche ein und nur selten hatte ich die Möglichkeit, mich bei einem Telefonat so richtig auszusprechen.“

Ich persönlich kann mir auch gut vorstellen, dass sich Frau Gerlinde an der Aktivgruppe gerne beteiligt hätte – ein Grüppchen von 5 bis 10 Menschen, die singen und sich zum Tanzen immer einen Partner finden, die sich im Kegeln üben können oder auch zeichnen, schreiben, kreativ gestalten. Die Unsicherheit wäre durch die engagierten Freiwilligen der Aktivgruppe wahrscheinlich gar nicht erst aufgekommen – sie hätte eine Bezugsperson gehabt, wie jede*r andere Betroffene auch!

Frau Gerlinde war körperlich äußerst fit – bemerkenswerter Blutdruck, exzellentes Gehör und keine Spur von Diabetes oä. – nur in ihrem Kopf wurde es zunehmend still... Der Verlauf ihrer Erkrankung wäre mit keinem Arzneimittel aufzuhalten gewesen und die Belastung für Herrn Rudolf auch nicht.

Das im Oktober startende Projekt in der Teilgemeinde Krim kann für pflegende Angehörige und demenziell Erkrankte ein Mittel für Erleichterung und Entlastung, für Austausch und Stärkung, für Schwung und Unterhaltung und gegen Isolation und Erschöpfung sein!

Alle 14 Tage (*beginnend am Montag, 7. Oktober 2019*) findet im Pfarrheim der Teilgemeinde Krim (19., Weinberg-

gasse 37) das Café Zeitreise statt.

Die Gäste kommen ab 09.30 Uhr gemeinsam zum Kaffeetrinken und plaudern im Pfarrsaal und nach einer guten halben Stunde werden die Angehörigen (eventuell mit einem kleinen Ritual) in den Nebenraum (im „Treff“) verabschiedet. Im „Kaffeehaus“ wird nun gesungen, gekegelt, gespielt und gewerkt (zeichnen, backen...) gemeinsam mit den Freiwilligen der Aktivgruppe, die jedem Betroffenen zur Hand gehen. (Ich bin sehr glücklich mittlerweile 9 höchst kompetente ehrenamtliche MitarbeiterInnen gewonnen zu haben!)

Währenddessen werden im „Treff“ Fragen beantwortet, Institutionen vorgestellt, Tipps und Tricks ausgetauscht unter der Leitung einer weiteren topqualifizierten freiwilligen Mitarbeiterin und unserer Projektbetreuerin Christina Mittendorfer von der Caritas Pflege.

Zum gemeinsamen Abschluss treffen sich alle Gäste wieder im Kaffeehaus, helfen gemeinsam beim Auf- und Wegräumen und verabschieden sich dann bis zum nächsten Mal.

Um die entstehenden Kosten abdecken zu können (Materialien, Kaffee, Reinigung,...) freuen wir uns, wenn Sie, je nach Möglichkeit, mit einem Beitrag von 10 € pro Person und Besuch das Projekt für die Zukunft sichern.

Bitte melden Sie sich bis zum 4. Oktober 2019 im Pfarrbüro oder bei der Grätzlsozialarbeit an, da es insgesamt eine beschränkte TeilnehmerInnenzahl von 20 Gästen gibt (10 Angehörige und 10 Betroffene).

Das Projekt Café Zeitreise wird auf zwei Jahre von der Seniorenpastoral der Erzdiözese Wien und der Caritas Wien gefördert, so dass die Freiwilligen weitergebildet werden und durch Supervision selbst Entlastung finden. Ich freue mich sehr, dass unsere Pfarre mit dem Café Zeitreise den 19. Bezirk demenzfreundlicher macht und dadurch lebenswerter!

Verena Osanna, Grätzlsozialarbeit der Pfarre Franz von Sales

CAFÉ ZEITREISE

Wann: ab Mo, 7. Oktober 2019 14-tägig
(außer in den Ferien und feiertags)
von 09.30-12.00 Uhr

Wo: Pfarre Franz von Sales, Teilgemeinde Krim Pfarrheim
(19., Weinberggasse 37)

Anmeldung: Verena Osanna: 01 368 45 87 26
oder: 01 368 45 87

E-Mail: office@franzvonsales.at • caritas@franzvonsales.at

Kosten: 10 € pro Person und Termin (nach Möglichkeit)

DEMENZFREUNDLICHE GOTTESDIENSTE IN DER PFARRE

Das Thema Demenzerkrankung ist in den vergangenen Jahren verstärkt in die öffentliche Wahrnehmung gerückt. Wahrscheinlich kennt jeder von uns Menschen aus seinem Verwandten- und Bekanntenkreis, die davon betroffen sind. Menschen mit Demenz haben ein großes Gespür für die Atmosphäre (das „Heilige“), für Wertschätzung und Achtung. Daher ist es wichtig, dass die Verkündigung bestärkend, tröstlich, lebendig und aufbauend gestaltet wird. Den Rahmen des Gottesdienstes, "den heiligen Raum", bilden Symbole und Riten. Hier einige wichtige Punkte, die für die Gestaltung beachtet werden sollen:

1) **BEZIEHUNG:** In allen Gottesdienstteilen geht es um Nähe zu den betreffenden Menschen. Sei es in der persönlichen Begrüßung oder Verabschiedung. Während des Gottesdienstes ist es sinnvoll, immer wieder den Dialog mit den Mitfeiernden zu suchen und diese so in das Geschehen einzubeziehen.

2) **INHALT:** Sehr hilfreich ist es, wenn bekannte Lieder und Texte ausgesucht werden. Abläufe sollen gleich bleiben. Rituale sind eine wichtige Hilfe, sich berühren zu lassen und sie bieten Halt. Die Texte und die Predigt sollen nicht überfordern, stärker die Emotion ansprechen als den Intellekt.

3) **RAHMENBEDINGUNGEN:** Menschen mit Demenz benötigen gleichbleibende, vertraute und ruhige Orte. Daher ist es wichtig, in welchem Raum der Gottesdienst stattfindet. Altar, brennende Kerzen, Kreuz, Blumen und Bibel als Mittelpunkt bieten Orientierungshilfe, ebenso der Gottesdienstleiter in liturgischem Gewand.

4) **ALLE SINNE ANSPRECHEN:** Riechen (Weihrauch, Blumen, ...), Sehen (Adventkranz, liturgische Kleidung, ...), Schmecken (Kommunion), Hören (Musik, Glocke, ...), Fühlen (Handauflegung, Friedensgruß, Weihwasser, ...). Die Malteser Messen im Kaasgraben werden schon seit Jahren für und mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen gefeiert. Dieses Angebot möchten wir im Rahmen unseres Projektes „Zeitreise“ erweitern.

Katalin Haunold-Vatai / Br. Hans Leidenmühler OSFS

WICHTIGE ADRESSEN

**GerontoPsychiatrisches
Zentrum**

3., Modecenterstraße 14/C/1.OG

01 4000 53090

Mo – Fr 09.00-15.00 Uhr

**Fonds Soziales Wien
Pflege und Beratung**

01 24 52 24

tägl. 08.00 – 20.00 Uhr

Telefonseelsorge

24h Notrufnummer 142



UHRMACHER – GIBT ES DIE NOCH?!

Wann waren Sie das letzte Mal bei einem Uhrmacher?
In der heutigen Zeit gibt es einige Berufe – vor allem handwerkliche – wo man einen Betrieb suchen muss, beispielsweise Schuster, Schneider, Schlosser,... Uhrmacher zählen auch dazu. Wir besuchen Johann Aigner, einen der wenigen Uhrmacher in unserem Bezirk, der auch mit dem Argument wirbt: „Von mir wird jede Uhr repariert“ und fragen ihn:

Herr Aigner, wie sind Sie Uhrmacher geworden?

Eigentlich durch meinen Vater, der selbst als Uhrmacher in einem großen Betrieb beschäftigt war und mir immer Uhren gegeben hat, da habe ich noch nicht einmal lesen und schreiben können, zuerst zum Spielen und später, um ihm bei Reparaturen zu helfen. Er hat nämlich in seiner Freizeit auch zuhause Uhren repariert.

Und wie ging's bei Ihnen weiter?

Ich war auch 11 Jahre in einer Firma tätig. Als mein Vater in Pension gegangen ist, habe ich mich selbständig gemacht – zuerst nebenbei in einem kleinen Souterrainlokal in der Budinskygasse, denn ich habe auch noch für eine Firma gearbeitet. Gelernt habe ich allerdings in einer Uhrmacherlehrwerkstätte in Wien, wo ich auch meine Meisterprüfung abgelegt habe. Im Jahre 1994 habe ich dann dieses Geschäft hier in der Hutweidengasse eröffnet.

Hier in der Nähe war doch auch die Fa. Schauer?

Ja, die gibt es hier aber nicht mehr. Sie hatte sich auf Großuhren spezialisiert. Damit habe ich allerdings nichts zu tun – ich habe mich auf Klein- und Antikuhren für den Heimgebrauch spezialisiert. Da es so wenige Uhrmacher gibt, habe ich nicht nur in Wien Kunden, sondern schon in ganz Österreich.

Wie alt sind die Uhren, die Sie reparieren und hat sich die Technik gewandelt?

Es gibt Modelle aus der Barockzeit bis hin zum 21. Jahrhundert, die es zu reparieren gilt. Die Blütezeit des Uhrmacherhandwerks war allerdings im 18. und 19. Jahrhundert. Die Technik hat sich seither nicht wesentlich verändert nur das Material, die Größe und die Anordnung. Bei den alten Uhren ist es manchmal notwendig, Ersatzteile nachzubauen, das ist bei den modernen Elektronikuhren allerdings nicht mehr möglich.

Was war die interessanteste Uhr, die man Ihnen zur Reparatur gebracht hat?

Das war eine Bodenstanduhr mit einem Glockenspiel mit etwa 20 Glocken, deren einzelne Pendelgewichte fast 20 kg gewogen haben. Die Uhr war so schwer, dass man Angst haben musste, dass die Seiten abreißen oder die Uhr umfällt. Das war eine schwierige Angelegenheit.

Und was war ihr kuriosestes Erlebnis?

Einmal kam ein Mann ins Geschäft mit nur einem Pendel in der Hand und hat gemeint: „Die Uhr kann ja nichts haben, aber das Pendel ist kaputt!“

Und wie sehen Sie die Zukunft?

Mein größtes Problem ist die Nachfolge! Ich möchte in 2 Jahren in Pension gehen und suche eine/n NachfolgerIn, der/die das Geschäft übernehmen sollte. Leider gibt es auch kaum Ausbildungsstellen, daher gibt es so wenig Nachwuchs. Und dabei werden Uhrmacher immer gebraucht werden. Die Uhren, die ich repariere, sind bis zu 200 Jahre alt und in 200 Jahren werden noch immer Uhren zu reparieren sein.

DAS ZEITLICHE SEGNETEN

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, was der Satz bedeutet: „Das Zeitliche segnen?“

Ich schon! Meine Großmutter sagte oft zu mir: „Alle dürfen gehen. Nur mich nimmt der Herrgott nicht.“ Ich habe ihr als Mädchen immer widersprochen. Auch als junge Frau habe ich diesen Satz lange nicht verstanden. Heute begreife ich, dass es ihr nicht um das Gehen müssen, sondern um das Gehen dürfen ging.

Wünschen wir uns nicht alle, dass wir am Ende unseres Lebens lebenssatt zurück blicken und spüren, dass Gott unser Leben gesegnet hat? Im Radio sagte ein Priester einmal folgende Worte: „Die Menschen glauben nicht an die Ewigkeit, haben deshalb einen Leistungs- und Erfüllungsstress und meinen, all das in diesem Leben erreichen und unterbringen zu müssen, vor allem das Glücklich sein.“ Christus hat uns ein Leben in Fülle zugesagt und im 2. Brief an die Korinther (Kor 5,1.6-7) ist zu lesen: „Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel.“

Seit fünf Jahren leite ich Begräbnisse. Ich kann für den Verstorbenen nichts mehr tun, außer mit den Trauernden gemeinsam zu beten und sie so zu begleiten, dass sie für sich einen Abschluss finden und Abschied nehmen können in diesem Leben. Wir Christen glauben an die Auferstehung. Für mich ist das Leben mit dem Tod nicht zu Ende. Und das versuche ich auch den Menschen zu vermitteln, für die ich ein Begräbnis leiten darf. Dazu gehört ein bewusstes Zuhören und Hinhören und die Bereitschaft, das umzusetzen, was ihnen für diesen letzten Abschied wichtig ist.

Ich habe meine Einstellung von Beginn meiner Ausbildung nicht geändert: Es gehört zu einer der wichtigsten



© DORIS KISS-HAIDER

Menschenpflichten, Trauernde zu trösten und Tote zu begraben. In Döbling gibt es sieben Friedhöfe. Alle haben eine lange Geschichte. Für den Döblinger Friedhof ist die Gemeinde Krim zuständig. So feiern wir auf diesem Friedhof zu Allerheiligen, am *1. November um 15.00 Uhr*, eine heilige Messe mit anschließender Gräbersegnung. Außerdem feiern wir, für die Verstorbenen des vorangegangenen Monats, an dessen Ende, ein Requiem. Am Beginn dieser Messe wird für jeden von ihnen, ein Licht entzündet, sein Name genannt und wir, als Gemeinde, beten zusammen für ihn. Die Lichter dürfen von den Angehörigen und von den Anwesenden mit nach Hause genommen werden. (Termine siehe: www.franzvonsales.at) So vielfältig und unterschiedlich unsere Leben sind, so vielfältig und unterschiedlich ist auch das Sterben. Dass Gott die endliche Zeitlichkeit segnet, daran glaube ich fest.

Elisabeth Schrott

„IN DIE ERDE LEGEN, INS HERZ BETTEN“ WAS IST IM TODESFALL ZU TUN?

Do, 24. Oktober 2019, 18.30 – 20.00 Uhr
Pfarrsaal Krim, Eingang Weinberggasse 37

Ein Informationsabend rund um das Thema Beerdigung mit unseren BegräbnisleiterInnen Elisabeth Schrott und Pater Herbert Winklehner OSFS.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung im Pfarrbüro ist nicht notwendig, erleichtert uns aber die Organisation:

Telefon: 01 368 45 87 • E-Mail: office@franzvonsales.at

STEHST DU NOCH ODER KNIEST DU WIEDER?

Franz von Sales sagt: „Wenn ich bete, dann bete ich auch mit meinem Körper. Den Körper in eine gute Position zu bringen, ihm eine gute Haltung zu geben, ist eine Methode, sich die Gegenwart Gottes bewusst zu machen. Ich bringe durch meine Körperhaltung zum Ausdruck, dass Gott da ist.“

Die Regeln über die unterschiedlichen Körperhaltungen (stehen – sitzen – knien) während der Heiligen Messe wirken auf den ersten Blick wie kleinliche Vorschriften. Doch sie helfen uns – die wir ja nicht bloß passive Zuhörer, sondern auch aktiv Mitfeiernde des Gottesdienstes

sind – mit Leib und Seele auszudrücken, was im Gottesdienst gerade geschieht und wer wir vor Gott sind. Der überwiegende Teil der Messe wird stehend (Grundhaltung, Auferstehungsglaube) oder sitzend verbracht, gekniet werden sollte nach diesen Vorschriften während (eines Teiles) des Hochgebetes, sowie nach dem Lamm Gottes, wenn wir „Herr, ich bin nicht würdig...!“ beten. Durch das Knien bringen wir unsere Ehrfurcht vor Gottes Größe und unsere Hilfsbedürftigkeit zum Ausdruck. Wir knien vor keinem Menschen, sondern nur vor Gott! Er ist es aber auch, vor dem wir wieder aufstehen, weil er uns erhebt!

Seit einiger Zeit lässt sich in der Gemeinde Krim – insbesondere bei der Sonntagvormittagsmesse – beobachten, dass immer mehr Messbesucher während des Hochgebetes stehen bleiben. Dies mag auf eine gewisse Unsicherheit über die „richtige“ Körperhaltung, auf den Gedanken, dass man sich vor unserem Gott nicht klein machen muss, oder auf den bloßen Umstand, dass man nicht hinter einer stehenden Person knien möchte, zurückzuführen sein. Das Liturgieteam Krim nimmt dies zum Anlass, im Herbst eine Informationsreihe zum Thema „Körperhaltungen im Gottesdienst“ anzubieten.

Julia Dujmovits,

(Vorsitzende Liturgieteam Krim)



© KARL VON VOGELSANG-INSTITUT

ZESSNER-SPITZENBERG PARK IM KAASGRABEN

Am 17. Juni wurde die Grünfläche vor der Kaasgrabenkirche im Rahmen einer Feier nach Univ.-Prof. Hans Karl Zeßner-Spitzenberg benannt. Zeßner-Spitzenberg war ein kompromissloser Gegner des Nationalsozialismus. Er wurde bereits wenige Tage nach dem „Anschluss“, am 18. März 1938 von der GESTAPO während der Feier der Hl. Messe in der Kaasgrabenkirche verhaftet und starb am 1. August 1938 im KZ Dachau. Der Feier wohnten die beiden noch lebenden Kinder, Hanna Paradeiser und Diakon Pius Zeßner-Spitzenberg, Pfarrer P. Thomas Mühlberger, Bezirksvorsteher Daniel Resch, aber auch viele Mitglieder der Kirchengemeinde Kaasgraben bei. Am Ende seiner berührenden Rede zitierte Pius Zeßner-Spitzenberg aus dem letzten Brief seines Vaters aus dem KZ Dachau: „Gottes Wege sind unerforschlich. Wir müssen trachten, seinen Willen in allem zu erkennen und zu befolgen.“

Bei einem gemütlichen Beisammensein auf Einladung des Karl von Vogelsang-Instituts klang die Feier zwischen den Stiegenaufgängen der Kaasgrabenkirche aus.

Helmut Wohnout

IM KAASGRABEN „GETAUFT“



am **8. September** um **11.00 Uhr** in der Kaasgrabenkirche möchten wir heuer eine neue Tradition beginnen und im Rahmen eines Tauferinnerungsfestes Gott danken. Die ganze Familie ist herzlich willkommen!

IM KAASGRABEN „GETRAUT“



Irgendwann kehren Alltag und Sorgen ein. Gerade dann tut es gut, die schönen Erinnerungen feierlich, in Gemeinschaft, wieder lebendig werden zu lassen. Darum öffnen sich am **4. Oktober** um **19.00 Uhr** die Tore der Kaasgrabenkirche an einem Oktoberabend abermals für jene, die hier oder in einer anderen Kirche zur Trauung eingezogen sind.

Katalin Haunold-Vatai



© ULRIKE EXNER

UNSERE PFARRE IM UMBAU

Unsere Pfarre beschäftigt sich seit Frühsommer 2018 intensiv mit möglichen Umbauten und Schwerpunktsetzungen.

Ausgangspunkt war folgende Situation: Der Kindergarten Glanzing soll aufgrund der großen Nachfrage ausgebaut werden. Der Kindergarten Krim kann ohne Generalsanierung und räumliche Erweiterung langfristig nicht fortbestehen. Die pfarrliche Caritas-Arbeit ist in den letzten Jahren stark gewachsen und platzt räumlich aus allen Nähten. Nach dutzenden Gesprächen, sowohl pfarrintern, als auch unter Einbindung zahlreicher externer Akteure/innen, befürworteten Pfarrgemeinderat und Gemeindeausschüsse im Frühjahr 2019 mit breiter Mehrheit die ins Auge gefassten Maßnahmen: Am Standort Glanzing sollen der Kindergarten ausgebaut, die Nutzungsmöglichkeiten des Gemeindezentrums stark verbessert und der Kirchenraum saniert werden. Beide Pfarr-

kindergärten sollen am Standort Glanzing zusammengeführt werden. Die Fläche von Pfarrheim und Kindergarten Krim soll weitgehend umgebaut werden, um künftig als „Willkommensort“ zeitgemäße Möglichkeiten für Gemeindeleben, Caritas- und Grätzlprojekte und unser Pfarrbüro zu bieten. Weiters soll der Kirchenraum Krim saniert werden. Die Gemeinde Kaasgraben ist zwar nicht durch ihren Standort, sehr wohl aber dadurch involviert, dass es sich um ein Projekt der Pfarre mit vielen neuen Möglichkeiten und Aufgaben für alle handelt. Derzeit steht die Zustimmung des Wirtschaftsrates der Erzdiözese Wien, die wir für Herbst 2019 erhoffen, und in der Folge der endgültige Startschuss durch den Vermögensverwaltungsrat unserer Pfarre noch aus. Die Herausforderung ist groß, die Potentiale sind noch größer – mehr dazu in der nächsten Ausgabe des „Miteinander“.

Axel Gotsmy

„ZUKUNFTS- WERKSTATT“

Der Name unserer Gruppe ist gleichzeitig unser Programm:

Unsere Gemeinde hat eine Zukunft und wir sind dazu aufgerufen, diese aktiv mitzugestalten. Im Hinblick auf geplante bauliche Maßnahmen in Glanzing wurde von Pfarrer P. Thomas Mühlberger die Zukunftswerkstatt ins Leben gerufen, ein Gremium, bestehend aus Gemeindegliedern, welches die Bedürfnisse und Ideen der Gemeinde sammelt, berücksichtigt und in den Planungs- und Implementierungsprozess einfließen lässt, sowie als kommunikative Schnittstelle zur Gesamtgemeinde fungieren soll.

Vorhandene Räume sollen veränderten und gestiegenen Bedürfnissen angepasst werden. So soll der Kindergarten auf zwei, und längerfristig auf drei, Ganztagesgruppen aufgestockt werden. Auch ist geplant, Cafeteria, Pfarrsaal und Gruppenräume durch bauliche Maßnahmen attraktiver und einladender zu gestalten.

Daneben benötigt das Kirchengebäude einige Sanierungsmaßnahmen (z.B. Reparaturen bzw. Erneuerungen von Dach, Teppich, Heizung, Elektroinstallationen), um die Bausubstanz zu erhalten und das würdige Feiern des Gottesdienstes zu ermöglichen. Auch ökologische Aspekte sollen hierbei in die Planung einfließen.

Wurde beim Bau des Gebäudes in den 70er-Jahren auf Barrierefreiheit und ökologische Aspekte kein Augenmerk darauf gerichtet, so soll beides nunmehr berücksichtigt und nachgeholt werden.

All diesen Themen gelten unsere Gedanken und wir wollen sie unter der Einbindung der Gemeinde verwirklichen und so Glanzing „zukunftsfit“ machen.

Claudia Widter

DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE

OBKIRCHER

GASSE

GRÜNBECK

einrichtungen

1050 Wien, Margaretenstraße 93

www.gruenbeck.co.at

STÖGER

PAPIER BILLROTHSTRASSE 85 320 31 37
 BUCH OBKIRCHERGASSE 43 320 34 49
 OFFICE WEINBERGGASSE 14 320 41 44

1190 WIEN FAX 320 41 60 13

Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.

PAX
BESTATTUNG MIT STIL

RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00 www.bestattung-pax.at

RECHTSANWALT
MAG. JOHANNES MARCHTRENKER

VERTRAGSRECHT, EHERECHT und ALLGEMEINES ZIVILRECHT

1190 Wien, Sonnbergplatz 1/16
Tel. 01-369 50 13
www.ra-marchtrenker.at

Die Kinderärztin

Dr. Ingeborg Willheim-Winkler

1190 Wien, Sonnbergplatz 7/3a Mobil 0699/1 968 78 27
Tel./Fax 01/968 78 27 www.diekinderärztin.at

Restaurant Eckel

SIEVERINGER STRASSE 46 A-1190 WIEN
TEL +43 1 320 32 18 FAX +43 1 320 66 80

SONNTAG UND MONTAG RUHETAG
GAST@RESTAURANTECKEL.AT WWW.RESTAURANTECKEL.AT

Wolschansky Elektro GmbH

Sämtliche Elektroinstallationen
Service • Reparatur • Störungsdienst
Elektrofachhandel

Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

Öffentlicher Notar

DR. STEPHAN PRAYER

Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter
Dolmetscher für die italienische Sprache
Eingetragener Mediator

A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5
Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at

Dr. Felix Haider

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Ordinationszeiten DI: 9.00 - 12.30 MI: 13.30 - 20.00
DO: 13.30 - 19.30 FR: 8.00 - 12.00

Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76
Alle Kassen • Tel. Voranmeldung erbitten

RED ZAC Elektronischer Value Service

ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK
VIDEO-HIFI-SAT

FLEISCHMANN

Ges. in b.H.

Email: redzac-fleischmann@chello.at

Sieveringerstrasse 24 Tel. 320-34-16
1190 Wien Fax 330-84-22

Dr. Peter Bosak

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Oberarzt am Universitätsklinikum Tulln, Wahlarzt

Hausbesuche auch in Wien möglich
Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

KRIM-APOTHEKE **MAG. DOSKAR**

Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin

1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

Robert's Alt Sievering

Restaurant

1190 Wien Sieveringerstraße 63
Pächter: Robert Weigl
+43/1/3205888

e-mail: robert@alt-sievering.at • <http://roberts.alt-sievering.at>

Öffnungszeiten: Mo-So 10-23 Uhr
von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche
räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten
Extra-Saal für Feste bis 60 Personen

kein Ruhetag

SO Schiedauf Optik

1190 Wien, Billrothstraße 32
Tel: 368 48 89

Komplettbrille ab 59,- Euro

KONTAKTLINSEN - BRILLEN

Glaseri

RIGO - GLAS GmbH

Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48
1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

Dr. Katrin Köllensperger
Drittelmed. Zahnärztin

Prof. Dr. Clemens Klug
Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. Dr.med.dent.
Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
Zahnarzt, suppl. Leiter der Univ.-Klinik für
MKG-Chirurgie, AKH Wien

Ordination Köllensperger Zahnärztin

Billrothstraße 20/15, 1190 Wien
T 01 969 98 24, www.ordination-klug.at

Orthodontie
Brücken
MKG-Chirurgie
Kieferchirurgie
Implantat
Versärs orthognathe Chirurgie
Koronarkrone
Wurzelpflege
Wurzelspitzenentfernung

Dr. Lukas Kellner
Dr. Sophie Kellner-Rechberger

Fachärzte für Augenheilkunde
& Optometrie

Garnisongasse 7/13, 1090 Wien
Tel. 01-402 22 22

OPOCENSKY FLORISTIK

Grünzinger Allee 25
1190 Wien
+43 (0) 1 320 79 76
www.blumen-opocensky.at

Montag - Freitag: 09 - 18 Uhr
Samstag: 08 - 17 Uhr
Sonn- & Feiertag: 08 - 16 Uhr

Fortuna Apotheke

Ihr Ansprechpartner für Gesundheit

Weinberggasse 71
1190 Wien
Tel: 328 33 72
Fax: 328 33 72/12
email: fortuna-apotheke@utanet.at
Bestellung: www.apodirekt.at

marschall

Rechtsanwälte

puck

Komplette sprachliche
Beratung und Einbringung
sowie Vertretung Ihres
Interesses vor Behörden
und Gerichten

T 43/1/912 46 86
F 43/1/912 46 86 20

1010 Wien
Dorotheergasse 7

office@marschall-puck.at
www.marschall-puck.at

Silla's

1190 Wien
Krottenbachstraße 40
Tel: 01 367 82 18
Inhaberin: Sylvia Eberhartinger

www.sillas.at

STYLISCHE & KLASSISCHE DAMENMODE

Haunschildt

HEIZUNG LÜFTUNG
SANITÄR

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41
Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20

Gasgeräte Werks-Service

Löblich

Heiztechnik

602 6151

KINDERÄRZTIN
Dr. Sophie Zacherl-Wightman

1190 Wien • Sieveringer Straße 9 • Tel. 320 10 30
KFA, Wahlärztin und privat www.meinekinderärztin.at

HÖR-akustik DöBLing e.U.

2015 EUROPA
HÖR
akustik
WINNER

Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk
HÖRakustikerin DES JAHRES 2015 (AT & EU)

Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (Ströck's Schanigarten nebenan)
T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & NV

... in der Obkircher Einkaufstrasse ... Mit Freude Hören!

Hörgeräte & Zubehör | Gehörschutz | Schwimmschutz | Musikhörer

bezahlte Anzeigen

GEMEINDE KRIM

St. Judas Thaddäus

1190 Wien, Sollingergasse 24

Kircheneingang: Weinberggasse 37 (barrierefreier Zugang)

Gottesdienste

Mo	19.00 Uhr	Hl. Messe
Di	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	19.00 Uhr	Halbzeit mit Gott (<i>Wortgottesdienst</i>)
Do	19.00 Uhr	Hl. Messe
	19.30 Uhr	Euchar. Anbetung
Fr	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>1x monatlich Requiem</i>)
Sa	18.15–18.45 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.30 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	09.30 Uhr	Familienmesse
	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>fallweise Jugendmesse</i>)

GEMEINDE GLANZING

Maria Verkündigung

1190 Wien, Krottenbachstraße 120

Kanzleistunden

Do 09.00–11.00 Uhr

Gottesdienste

Di	18.00 Uhr	Hl. Messe
Do	08.00 Uhr	Hl. Messe (<i>G. Beres</i>)
Sa	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	10.00 Uhr	Hl. Messe

GEMEINDE KAASGRABEN

Maria Schmerzen

1190 Wien, Ettingshausengasse 1

Gottesdienste

Mo, Di, Do, Fr	07.30 Uhr	Hl. Messe
Mi	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	11.00 Uhr	Hl. Messe

PFARRBÜRO

Sollingergasse 24, 1190 Wien

Mo–Fr 09.00–11.00 Uhr & Mo–Do 15.00–18.00 Uhr

Tel.: 01 368 45 87 - 0 | Fax: 01 368 45 87 - 37

E-Mail: office@franzvonsales.at | www.franzvonsales.at



ICH TAUFTE DICH

*im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.*

Valentin Wais, Maximilian Buchelt, Julian Schneemann, Leopold Eccli, Ferdinand Rieder, Thea Schifko, Dimitri Farnesi, Balthazar Panteghini, Mathilda Lilliana Maas-Vavra, Anna Bittinger, Laura Platzer



SAGT JA

wenn ihr euch liebt – Gott tut es auch.

Maria Theresa Engel, BA und Danny Barreno Gonzalez; Mag. Lisa Krafka und Gottfried Pehab, MSc; Sabine Kuchelbacher, MSc und Stephan Brandweiner; Tanja, BScN und Mag. Florian Vorisek; DI. Elena Reischauer und Bernhard Stögmann; Theresa Hasibar, BSc und Maximilian Goebel, BSc; Patrizia Kohlmaier, BA und Matthias Kral; Elisabeth und MSc Martin Zehetner; Theresa Tufaro und Christian Czech; Karin Schlemmer und Gregor Girsch



ER NEHME DICH AUF

und schenke dir seinen Frieden

Hermann Simsalik, Margarete Konrad, Irene Letnansky, DI. Wilhelm Kittinger, Josef Scherer, Dr. Hermann Wlcze, Ing. Alfred Kucharik, Heinrich Pavelec, Gottfried Schuller, Hedwig Hafner, Hildegard Horkel, Erich Trpin, Mag. Herta Sturm, Bertha Urbatus, Stefanie Weinert, Hermine Bednar, Erika Sprinzl, Elfriede Müller, Mag. Dr. Helmut Noll, Otto Pfaffelmayer, Hermine Schaller, Edith Houdek, Brigitte Steidler, Margarete Tatzl, Rudolf Seefranz, Maria Rita Belmar Tobar, Silvia Windhager, Gertrude Baumgartner, Edith Schwarz, Dr. Evelina Tempfer, Helga Killian, Margaretha Hofireck, Maria Steinkellner, Rudolf Steinacker, Ingrid Niesner, Walter Klima, Friedrich Kindl, Hellmut Habel, Dr. Horst Mitsche, Walter Fehrmann, Stefan Fuß

TERMINE

Was erwartet uns in den nächsten Monaten

SEPTEMBER 2019

So 1. September

09.30 Startmesse mit WOKI-
Wortgottesdienst für Kinder,
anschl. Family-Picknick (Krim)

So 8. September

10.00 KIWOG (Glanzing)
11.00 im Kaasgraben "getauft"
19.00 MOFA-Messe im
Türkenschanzpark

So 15. September

09.30 Jungschar-Lagersonntag
(Krim)
11.00 Patrozinium- Messe
(Kaasgraben)

Do 19. September

15.00-17.30 Jungschar-
Olympiapark-Spielefest

So 22. September

KIWOG mit Rhythmusgruppe
(Glanzing)

So 29. September

Erntedankfeiern in allen 3
Gemeinden

OKTOBER 2019

Di 1.- Do 3. Oktober

Firmanmeldung im Pfarrbüro

Mi 2. Oktober

19.00 Start: Alphakurs (jeden
Mittwoch in der Krim)

Fr 4. Oktober

19.00 im Kaasgraben "getraut"

Sa 5. Oktober

Oblaten-Wallfahrt nach
Pöstlingberg

Di 7. Oktober

09.30 "Cafe Zeitreise" (Krim)

Mo 7. + Mi 9. Oktober

EK-Anmeldung im Pfarrbüro

Mi 9. Oktober

19.00 "Feierabend"-Junger
Gottesdienst am Dachboden (Krim)

Sa 12. - So 13. Oktober

Caritas Flohmarkt (Krim)

So 20. Oktober

09.30 Judas Thaddäus Festmesse,
anschließend Agape (Krim)

So 27. Oktober

11.00 Oktoberfest (Kaasgraben)

NOVEMBER 2019

Do 1. November

15.00 Gräbersegnung am
Döblinger Friedhof

Sa 9. November

15.00-18.30 Uhr Firm-Startup (Krim)

So 24. November

09.30 Jungscharsonntag (Krim)
10.00 Mini-Sonntag (Glanzing)

Do 28. November

Adventkranzbinden (Glanzing)

Fr 29. - So 1. Dezember

Adventmarkt (Krim)

Sa 30. - So 1. Dezember

Adventmarkt der Pfadfinder
(Glanzing)

JUGENDTHEATER „DAS HAUS“

von Thomas Möller
15., 16., 21., 22., 23.11. 19.30 Uhr
17.11. 18.00 Uhr
in der Krim

SENIOREN

FRÖHLICHER SENIORENTREFF

19.09., 10.10., 14.11. Treff immer von 15.00-17.00 Uhr
26.09, 24.10., 28.11. Geburtstagsmesse mit anschl. Jause

TANZEN AB DER LEBENSMITTE

mit Anna Maria Birnecker in der Cafeteria in Glanzing von
14.30-16.00 Uhr am 25.9., 9.10., 23.10., 13.11. und 23.11.
mit Silvia Wolf in der Krim im Gymnastikraum von 15.30-
17.00 Uhr am 3.10., 17.10., 7.11. und 21.11.

GYMNASTIK IM PFARRSAAL

mit DI. Gabriele Hanak in der Krim
ab 19.9. jeden Donnerstag von 09.00-10.00 Uhr

KINDER

BABYPARTY

Das wöchentliche Babytreffen für Mamas & Papas
Infos: elisabeth.wolfslehner@franzvonsales.at
jeden Donnerstag von 09.30-11.30 Uhr in der Krim

MÄUSETREFF

0-6 Jahre
jeden Mittwoch von 16.00-18.00 Uhr in Glanzing

KIWOG

Kinderwortgottesdienst in Glanzing
www.franzvonsales.at/kalender

WOKI

Wortgottesdienst für Kinder in der Krim
www.franzvonsales.at/organisation/woki

Aktuelle Informationen zu den Terminen:

www.franzvonsales.at

bezahlte Anzeigen

Druckfrisch aus Österreich

Seit mehr als 150 Jahren produzieren wir als
österreichischer Familienbetrieb Druckwerke von
höchster Qualität. Unser Traditionsbewusstsein und
unser Bekenntnis zu heimischer
Qualität sind es, die uns zu einem
beständigen Unternehmen im
internationalen Vergleich machen.



Ihr Peter Berger
peter@berger.at



Vertrauen Sie auf heimisches Know-how

Sie wollen auch auf Druckqualität aus Österreich setzen?
Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

Zentrale Horn

+43 2982 4161-0

Büro Wien

+43 1 313 35-0

Vertretungen in
allen Bundesländern

www.berger.at



DRUCKEREI
BERGER

„Ihr persönlicher Drucker“